

SCHRIFTEN DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Wochenbericht

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

11. Jahrgang

Berlin, den 12. Januar 1938

Nummer 2

Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Inhalt:

Die Nahrungsmittelversorgung Deutschlands S. 10 ff.

Die Ertragslage der Landwirtschaft und ihr Einfluß auf die Erzeugungsschlacht S. 12 ff.

Die vorliegende Nummer der Wochenberichte beschäftigt sich mit wichtigen Fragen der Agrarwirtschaft, und zwar einmal mit der *Nahrungsmittelversorgung Deutschlands*, zum anderen mit der *Ertragslage der deutschen Landwirtschaft*.

Von den rd. 215 Billionen Kalorien landwirtschaftlicher Feldproduktion, die in Deutschland jährlich hervorgebracht werden, dienen etwa 20 v. H. unmittelbar der menschlichen Ernährung. Für die Fütterung des Viehs werden etwa 65 v. H. der Kalorien verbraucht, wobei viele sonst nicht für die Menschen genießbare Grundstoffe in gehaltreiche Nahrungsmittel veredelt werden. Ein Rest von 15 v. H. der Kalorien wird in der Industrie verarbeitet oder entfällt auf Schwund usw.

Im Zusammenhang mit der steigenden Bevölkerung und der Einkommensentwicklung ist der Nahrungsmittelbedarf Deutschlands seit 1924 beträchtlich gewachsen. Der deutschen Landwirtschaft ist es gelungen, in diesem Zeitraum ihre Feldproduktion um schätzungsweise ein Fünftel zu vergrößern. Damit konnte nicht nur dem steigenden Bedarf Rechnung getragen, sondern auch ein Teil der Einfuhr durch Inlandsproduktion ersetzt werden. Im Durchschnitt der

Jahre 1924/27 stammten noch 30 v. H. der in Deutschland verbrauchten Nahrungsmittel aus dem Ausland; bis 1933/36 ist dieser Prozentsatz auf 18,5 v. H. vermindert worden. Wie groß die Fortschritte der Selbstversorgung im gesamten Agrarsektor sind, verdeutlicht die folgende Übersicht:

Die Steigerung der Selbstversorgung im Agrarsektor
Anteil der inländischen Erzeugung am Gesamtverbrauch
in v. H. (Schätzung)

	um 1927	1935	1936
Ernährungswirtschaft (Nahrungs- und Futtermittel)	65	84	81
Robstoffwirtschaft (landwirtschaftl. erzeugte Rohstoffe)	29	43	47
Insgesamt im Agrarsektor	50	75	75

Was die *Erträge der deutschen Landwirtschaft* betrifft, so haben sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1936/37 gewisse Umschichtungen ergeben. Soweit bis jetzt zu erkennen ist, wurde, bei großen gebietsweisen Unterschieden im einzelnen, ein steigender Teil der Erlöse als Aufwand eingesetzt. Für die weitere mengenmäßige Produktionssteigerung ist eine Senkung der Produktionskosten — die durch Rationalisierung im landwirtschaftlichen Betrieb und auch durch öffentliche Maßnahmen angestrebt wird — von entscheidender Bedeutung.

Die Nahrungsmittelversorgung Deutschlands*)

Die Feldproduktion und ihre Verwendung

Die Grundlage der Versorgung mit Nahrungsmitteln bildet die deutsche landwirtschaftliche *Feldproduktion*; sie erreicht gegenwärtig über 215 Billionen Kalorien jährlich.

Die pflanzliche Erzeugung der deutschen Landwirtschaft
Schätzungen für 1935 und 1936 (Durchschnitt)

	Kalorien Bill. Kal.	davon Eiweiß		Stärkewerte ^{b)}	
		Mill. t	v. H.	Mill. t	v. H.
Getreide ¹⁾	93	2,31	41	22,6	43
Hackfrüchte ²⁾	62	0,98	17	15,0	29
Grünland ³⁾	44	1,55	28	10,5	20
Feldfutterbau ⁴⁾	16	0,76	14	3,9	8
Insgesamt	215	5,60	100	52,0	100

¹⁾ Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Mais, Gemenge aller Art (Körner und Stroh), Buchweizen, Hülsenfrüchte, Ölfrüchte, Zwischenfrüchte. —
²⁾ Kartoffeln, Zuckerrüben, Runkelrüben, Kohlrüben und andere Hackfrüchte (bei Rüben: Wurzeln und Blätter), ferner Obst, Gemüse, Wein, Nüsse. —
³⁾ Weiden aller Art (einschl. Ackerweiden) sowie Wiesen. —
⁴⁾ Klee, Luzerne u. a. Futterpflanzen. —
^{b)} In der Landwirtschaft wird bei Futterberechnungen usw. meist mit Stärkewerten gerechnet. 1 g Stärkewert entspricht etwa 4,1 Kalorien.

Hiervon dienen etwa 40 bis 45 Bill. Kalorien oder rd. 20 v. H. *unmittelbar* der menschlichen Ernährung; für die Fütterung werden etwa dreimal soviel Kalorien benötigt, nämlich rd. 130 bis 135 Bill. Kalorien. Der Rest von gut 30 Bill. Kalorien endlich dürfte auf industrielle Verarbeitung (z. B. von Kartoffeln zu Spiritus) sowie auf Schwund, Verderb und Verarbeitungsverluste entfallen.

Von den Nutztieren verbrauchen im wesentlichen nur die Schweine und das Geflügel Boden-Erzeugnisse, die auch den Menschen *unmittelbar* zur Nahrung dienen (Getreide, Kartoffeln, Zuckerrüben, Magermilch usw.). Dagegen sind die anderen Tiere, wie Rinder, Pferde, Schafe, Ziegen, Bienen und Teichfische, größtenteils

Die Verwendung der Bodenerzeugnisse

Schematische Aufteilung

Verwendungsart	Bill. Kal.	v. H.
Menschliche Ernährung	40—45	20
Futter für Nutzvieh ¹⁾	130—135	65
Industrielle Verarbeitung ²⁾ , Schwund, Verderb usw.	30—35	15
Insgesamt	200—215	100

¹⁾ Hiervon zur Ernährung des Zugviehes etwa 20 Bill. Kal. —
²⁾ Vor allem Raps zur Herstellung von Rübol und Rapskuchen, Leinsamen zur Herstellung von Leinol und Leinkuchen, Kartoffeln zur Spirituserzeugung usw.

Verwerter von solchen Futtermitteln, die für die menschliche Ernährung nicht in Betracht kommen, wie z. B. von Heu, Stroh, Weidegras, Runkelrüben und dergleichen. Der große Wert dieser Tiere besteht vor allem darin, daß sie diese für die Menschen nicht genießbaren Grundstoffe in gehaltreiche Nahrungsmittel, wie Fleisch, Milch, Fett usw. veredeln.

Seit 1924 hat nun in Deutschland sowohl die Bevölkerung als auch der Viehbestand erheblich zugenommen. Dadurch ist der Bedarf an Bodenerzeugnissen gestiegen. Gleichzeitig hat die Landwirtschaft ihre Erzeugung erhöht. Allein die

deutsche Getreide- und Kartoffelernte hat von den ersten Nachkriegsjahren bis 1927/29 um rd. 20 v. H. und seitdem nochmals um mehr als 10 v. H. zugenommen. Insgesamt werden in der landwirtschaftlichen Feldproduktion Deutschlands gegenwärtig, in Kalorien ausgedrückt, schätzungsweise 20 v. H. mehr Bodenfrüchte erzeugt als 1924. Besonders wichtig ist hierbei, daß die Erzeugung an verdaulichem pflanzlichen Eiweiß mit der Erhöhung der gesamten Feldproduktion Schritt gehalten hat. Jede weitere Steigerung der Feldproduktion aber stößt auf zunehmende

Die deutsche Getreide- und Kartoffelernte in Mill. t

	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937
Brotgetreide	11,6	11,1	13,6	14,5	12,3	12,3	11,9	11,3
Futtergetreide	8,7	9,3	10,0	10,5	8,7	9,7	9,9	10,5
Getreide insges.	20,3	20,4	23,6	25,0	21,0	22,0	21,8	21,8
Kartoffeln	44,2	41,2	44,2	41,5	44,3	41,0	46,3	55,3
desgl. umger. auf Getreide	11,1	10,3	11,1	10,4	11,1	10,3	11,6	13,8
Getreide und Kartoffeln ..	31,4	30,7	34,7	35,4	32,1	32,3	33,4	35,6
desgl. 1927/1929 = 100 ...	99	97	110	112	102	102	106	113

Schwierigkeiten, weil bei der bereits erreichten hohen Intensitätsstufe der deutschen Landwirtschaft jede zusätzliche Aufwendung — gemäß dem Gesetz vom abnehmenden Bodenmehrertrag — einen geringeren Ertragszuwachs bringt. Jede weitere Ertragssteigerung wird also, soweit keine Verbesserung der Produktionstechnik eintritt, teurer als die bisherige.

Die landwirtschaftliche Bodenproduktion

	1924	1928	1930	1932	1933	1934	1935	1936
Bill. Kal.	185	201	209	218	214	193	206	225
Eiweiß in Mill. t	4,8	5,1	5,4	5,7	5,5	4,8	5,2	5,7
Stärkewerte ¹⁾ in Mill. t ...	45	48	50	52	51	46	50	54

¹⁾ 1 g Stärkewerte entspricht etwa 4,1 Kal.

Die Auslandsabhängigkeit

Noch um 1870 konnte sich Deutschland mit Lebensmitteln selbst versorgen. Geringen Einfuhrüberschüssen an einigen Lebens- und Genußmitteln, wie Eiern, Reis, Kaffee usw., standen auf der anderen Seite erhebliche Ausfuhrüberschüsse an Getreide und agrarischen Rohstoffen gegenüber. Um 1880 war die Versorgung Deutschlands mit Nahrungsmitteln zu etwa 95 v. H., um 1900 nur noch zu etwa 87 v. H. aus inländischer Erzeugung möglich: die landwirtschaftliche Erzeugung konnte mit der schnellen Bevölkerungszunahme (rd. 0,8 Mill. Menschen jährlich) und mit der Steigerung der Kaufkraft¹⁾ nicht Schritt halten. Im Durchschnitt der Jahre 1909/13 war der inländische Anteil am Gesamtverbrauch von Nahrungsmitteln im Gesamtdurchschnitt auf 80 v. H. gesunken.

Wenn gegenwärtig die deutsche Landwirtschaft wieder in der Lage ist, etwa 81 v. H. des Gesamtbedarfs an Nahrungsmitteln zu erzeugen, so stellt das eine bisher viel zu wenig beachtete Leistung dar; denn in der Zwischenzeit hat Deutschland auf Grund des Versailler Diktats große Gebiete abtreten müssen (13 v. H. der Gesamtfläche,

^{a)} Vergl. hierzu die neueste Untersuchung des Instituts für Konjunkturforschung „Die Entwicklung der Selbstversorgung Deutschlands mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen“, erschienen als Sonderheft 138 der Berichte über Landwirtschaft, Berlin 1937.

^{b)} Vergl. Sonderhefte Nr. 28 und 35 des Instituts für Konjunkturforschung.

Deutschlands Verbrauch an Nahrungsmitteln

	Gesamtverbrauch an Nahrungsmitteln in 1 000 t							Inlandsanteil in v. H. des Gesamt- verbrauchs (ohne Berücksichtigung der eingeführten Futtermittel ¹⁾)							
	1924	1927	1932	1933	1934	1935	1936	1924	1927	1932	1933	1934	1935	1936	
Pflanzliche Nahrungsmittel															
Roggen	5 000	4 800	4 900	4 950	4 650	4 750	4 800	91	93	96	106	95	100	97	
Weizen	4 400	5 000	4 060	4 260	4 360	4 500	4 450	49	52	97	103	94	100	78	
Brotgetreide	9 400	9 800	8 960	9 210	9 010	9 250	9 250	72	72	97	105	94	100	88	
Roggenmehl	3 500	3 360	3 430	3 465	3 534	3 610	3 648	91	93	96	106	95	100	97	
Weizenmehl	3 256	3 700	3 004	3 152	3 226	3 330	3 420	49	52	97	103	94	100	78	
Brotgetreidemehl	6 756	7 060	6 434	6 617	6 760	6 940	7 068	71	72	97	105	94	100	88	
Gerste für Graupen, Ersatzkaffee usw.	200	200	275	275	275	275	275	100	100	100	100	100	100	100	
Hafer für Flocken usw.	65	66	70	70	70	75	80	100	100	100	100	100	100	100	
Mais für Nahrungszwecke	110	230	60	60	60	60	60	—	—	—	—	—	—	—	
Buchweizen	30	31	28	28	30	17	16	70	58	50	39	27	47	75	
Hirse	18	21	10	19	18	19	7	2	2	4	2	2	2	6	
Sago	1	7	5	5	5	5	5	—	—	59	86	91	98	100	
Reis	196	167	158	212	187	118	104	—	—	—	—	—	—	—	
Erbsen	80	80	70	60	75	80	85	74	70	86	87	44	58	73	
Bohnen	32	28	35	35	45	35	20	22	29	20	20	11	9	15	
Linsen	24	24	32	52	57	49	33	29	29	13	6	5	4	6	
Hülsenfrüchte	136	132	137	147	177	164	138	54	54	52	42	23	31	49	
Kartoffeln	12 700	11 400	12 300	12 400	12 500	12 700	12 800	98	95	101	100	99	100	99	
Zucker	959	1 427	1 314	1 235	1 401	1 447	1 511	138	103	104	100	99	99	101	
Kakao	87	72	77	77	101	75	76	—	—	—	—	—	—	—	
Nüsse	39	44	49	39	63	51	61	38	34	31	21	35	16	30	
Obst	2 679	2 023	2 082	2 194	2 832	1 836	2 000	85	81	75	78	89	86	86	
Süßfrüchte	244	341	419	449	450	406	472	—	—	—	—	—	—	—	
Gemüse	2 900	2 916	3 069	3 139	3 123	3 271	3 891	91	87	91	92	91	93	95	
Bier	3 776	5 117	3 333	3 392	3 667	3 951	3 959	101	76	93	92	99	100	100	
Dazu verarbeitet: a) Braugerste	914	1 259	812	816	901	962	955	101	76	93	92	99	100	100	
b) Hopfen	10,9	10,3	4,6	5,5	5,7	8,4	8,8	51	70	109	124	114	102	115	
Trinkbranntwein (umgerechnet auf 100- teiligen Alkohol) in Mill. l	34	84	40	50	56	64	66	98	99	99	99	99	99	99	
Wein	252	274	237	245	537	501	419	65	43	63	65	78	76	71	
Speiseöl	100	120	150	140	140	145	135	20	7	1	1	6	11	17	
Unvermischte pflanzliche Speisefette ..	50	60	90	70	60	50	50	—	—	—	—	—	—	—	
Margarine und Kunstspeisefette	350	455	526	435	415	415	445	0	0	0	3	14	4	5	
Tierische Nahrungsmittel															
Schweinefett (Speck und Schmalz) ...	369	413	433	409	399	400	428	59	76	73	80	87	90	90	
Speisetalg	17	17	20	30	35	35	35	100	100	100	100	100	100	100	
Butter	292	428	489	508	514	523	572	82	75	86	88	88	86	87	
Trinkmilch von Kühen	7 000	7 500	6 800	6 800	7 000	7 300	7 600	100	100	100	100	100	100	100	
Ziegenmilch	1 700	1 300	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	100	100	100	100	100	100	100	
Käse	214	314	335	346	324	328	379	80	75	84	87	89	91	92	
Milch und Molkeerzeugnisse (umgerechnet auf Milch)	18 296	22 958	23 720	23 945	23 856	24 053	25 484	80	83	89	91	91	90	90	
Rindfleisch	739	872	838	820	900	935	800	85	76	98	99	98	97	90	
Kalbfeisch	151	166	182	177	198	192	183	100	99	100	100	100	100	100	
Schweinefleisch	1 140	1 603	1 627	1 654	1 791	1 757	1 854	95	98	99	99	99	98	96	
Schafffleisch	49	42	38	41	36	33	36	100	95	100	100	100	100	100	
Ziegenfleisch	12	12	10	10	11	11	12	100	100	100	100	100	100	100	
Pferdefleisch	26	33	25	27	28	30	30	100	100	100	100	100	100	100	
Innereien	85	104	107	107	119	116	113	91	92	100	100	99	99	97	
Geflügelfleisch	68	90	102	105	102	101	103	87	69	71	71	70	69	70	
Kaninchenfleisch	22	24	42	46	50	53	55	100	100	100	100	100	100	100	
Wildfleisch	20	23	26	26	28	28	29	95	87	88	88	86	86	86	
Fleisch insgesamt	2 312	2 969	2 907	3 013	3 263	3 256	3 215	92	90	98	98	98	97	94	
Süßwasserfische	81	87	87	83	83	83	83	98	89	89	94	94	94	94	
Seefische	477	522	554	574	574	664	795	30	31	44	50	52	55	58	
Fische insgesamt	558	609	641	657	657	747	878	38	37	49	54	57	59	62	
Eier	319	464	521	457	458	445	460	74	62	68	79	79	81	79	
Desgl. in Mrd. Stück	5,50	8,00	8,98	7,88	7,89	7,68	7,93								
Honig	15	22	22	21	28	27	27	83	64	80	77	83	76	79	
¹⁾ Zahlen über 100 bedeuten einen entsprechenden Ausführüberschuß.															

¹⁾ Zahlen über 100 bedeuten einen entsprechenden Ausfuhrüberschuß.

Die Auslandsabhängigkeit bei der Versorgung mit Nahrungsmitteln

(jeweiliges Reichsgebiet)

Jahr	Gesamtverbrauch an Nahrungskalorien			davon aus dem Inland			
	je Kopf u. Tag			ohne Abzug ¹⁾		nach Abzug ²⁾	
	des auf eingeführte Futter- mittel entfallenden Anteils						
	Bill. Kal.	Kal.	1928 = 100	Bill. Kal.	v. H.	Bill. Kal.	v. H.
1909/13 ..	70,4	2951	98	63,4	90	56,3	80
1924.....	61,9	2730	91	48,5	78	46,5	75
1925.....	65,5	2875	95	52,4	80	48,9	75
1926.....	66,4	2894	96	48,9	74	43,9	66
1927.....	69,0	2989	99	51,5	75	44,8	65
1928.....	70,0	3014	100	55,4	79	49,4	71
1929.....	69,5	2977	99	56,1	81	50,5	73
1930.....	68,3	2911	97	56,8	83	52,4	77
1931.....	68,0	2883	96	57,6	85	52,8	78
1932.....	67,6	2853	95	56,4	83	51,0	75
1933.....	67,7	2844	94	59,1	87	55,0	81
1934.....	69,8	2915	97	59,9	86	56,0	80
1935.....	69,8	2865	95	61,5	88	58,8	84
1936 ³⁾ ...	72,1	2933	97	61,0	85	58,4	81

¹⁾ „Scheinbare“ inländische Erzeugung. — ²⁾ „Echte“ inländische Erzeugung. — ³⁾ Vorläufig.

¹⁾ „Scheinbare“ inländische Erzeugung. — ²⁾ „Rechte“ inländische Erzeugung. — ³⁾ Vorläufig.

14 v. H. der landwirtschaftlichen Nutzfläche, 17 v. H. der Kartoffelanbaufläche und 18 v. H. der Roggenanbaufläche). Weiter war der Viehbestand von 1914 bis 1924 erheblich zusammengeschmolzen, die Leistungen des Viehstapels waren gesunken, und die Ertragsfähigkeit des Bodens hatte sich durch Raubbau um 20 bis 30 v. H. vermindert. Demgegenüber sind gegenwärtig 2 Millionen Personen mehr als 1909/13 zu ernähren; auf Vollverbraucher umgerechnet ergibt sich — infolge der stärkeren Besetzung der älteren Jahrgänge — sogar ein Mehr von rd. 4 Millionen. Endlich hat auch die Verschiebung im Nahrungsmittelverbrauch von den leichter auf dem deutschen Boden zu erzeugenden Kartoffeln und Brotgetreide zu den schwerer zu erzeugenden Veredelungsprodukten die Selbstversorgung erschwert.

Die Versorgung mit einzelnen Nahrungsmitteln

Bei den einzelnen Erzeugnissen ist der Grad der Selbstversorgung gegenüber dem Gesamtdurchschnitt (81 v. H. für 1936) sehr verschieden. So steht beispielsweise einer mehr oder weniger vollständig ausreichenden Inlandsproduktion bei Brotgetreide, Teigwaren usw., ferner bei Zucker, Speisekartoffeln, Trinkmilch, Fleisch, Süßwasserfischen und „groben“ Gemüsen, wie Weißkohl, Möhren usw., eine verhältnismäßig knappere

heimische Erzeugung an Hülsenfrüchten, Nüssen, Obst, einigen feinen Gemüsen, Eiern, Geflügel sowie insbesondere an Fetten aller Art gegenüber.

Insgesamt werden in Deutschland (gemessen an den Jahren 1934/36) je Kopf der Bevölkerung täglich etwa 75 g Eiweiß, 97 g Fett und 397 g Kohlehydrate mit einem Kaloriengehalt von 2 902 Kalorien verbraucht. Diese Zahlen entsprechen beim Eiweiß etwa dem von der Wissenschaft geforderten Verbrauchssoll; sie liegen bei den Kohlehydraten — rechnerisch — eher etwas unter dem Soll und bei den Fetten weit darüber. So wichtig diese Erkenntnisse für die Verbrauchlenkung auch sind, so besagen diese Zahlen — als Reichsdurchschnitte — doch nur wenig über den tatsächlichen Verbrauch bei den einzelnen Personen bzw. in den einzelnen Bevölkerungsschichten oder in den einzelnen Landesteilen.

Der Verbrauch an Nährstoffen und Kalorien

je Kopf und Tag (1934/36)

	Eiweiß	Fett	Kohlehydrate	Kalorien
	g			Kal.
Pflanzliche Nahrungsmittel ..	33	18	378	1922
Tierische Nahrungsmittel	42	79	19	980
Insgesamt	75	97	397	2902
	v. H.			
Pflanzliche Nahrungsmittel ..	44	19	95	66
Tierische Nahrungsmittel	56	81	5	34
Insgesamt	100	100	100	100

Immerhin wird man aus den Zahlen etwa folgern können, daß z. B. der Verzehr an Kohlehydraten unbedingt erhöht werden muß. Für die Erhöhung der Selbstversorgung mit Nahrungsmitteln wäre eine stärkere Verlagerung der Kost von den Fetten zu den Kohlehydraten sowie von tierischen Nahrungsmitteln zu pflanzlichen Nahrungsmitteln (letzteres gilt für Eiweiß und Fette) von außerordentlichem Wert, da von der Flächeneinheit weit mehr Nahrungskalorien in Form von pflanzlichen Nahrungsmitteln erzeugt werden können als in Form von tierischen Nahrungsmitteln. Über die auf diesen produktionstechnischen Gegebenheiten aufgebaute und nach nationalwirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgerichtete Verbrauchlenkung ist im übrigen an dieser Stelle eingehend berichtet worden (vgl. Wochenbericht 9. Jg. 1936, Nr. 49).

Die Ertragslage der Landwirtschaft und ihr Einfluß auf die Erzeugungsschlacht

In der Ertragslage der Landwirtschaft haben sich im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 1936/37 gewisse Umschichtungen durchgesetzt. Soweit bis jetzt zu erkennen ist, mußte ein steigender Teil der Erlöse als Aufwand eingesetzt werden. Eine Analyse der Lage und Aussichten führt aber zu dem Schluß, daß noch viele Reserven erschlossen werden können, um die Ertragslage der Landwirtschaft weiter zu fördern und so auch die Erzeugungsschlacht voranzutreiben.

Die Bedeutung der Ertragsverhältnisse für die Höhe der Agrarproduktion

Wie jede Produktion kann auch die landwirtschaftliche Erzeugung auf die Dauer nur bestehen, wenn Kosten und Ertrag sich in Übereinstimmung befinden. Im Jahre 1933 stand die Landwirtschaft in Deutschland vor dem Zusammenbruch, da schon seit Jahren die Erzeugung nicht mehr wirtschaftlich arbeiten konnte und in beträcht-

lichem Maße von der Substanz gezehrt werden mußte. Da aber ohne Rettung der Landwirtschaft ein erfolgreicher Wiederaufbau der Volkswirtschaft unmöglich war und die Wiederherstellung normaler Produktionsverhältnisse in der Landwirtschaft eine gewisse Preisbesserung für Agrarprodukte erforderte, wurden durch verschiedene Maßnahmen die Agrarpreise seit 1933 systematisch gehoben; damit konnten auch gleichzeitig die Verkaufserlöse der Landwirtschaft wieder steigen. Auf diese Weise war der Weg für eine Mehrproduktion, die in der Landwirtschaft ebenso wie in der Industrie auch Mehr-Aufwendungen erfordert, frei gemacht.

Im Jahre 1934 ist nun die Landwirtschaft zur *Erzeugungsschlacht* aufgerufen worden, deren Ziel es ist, die Nahrungsfreiheit nach Möglichkeit zu verwirklichen. Dies erfordert nach dem heutigen Stand der Versorgungsverhältnisse eine Steigerung der Agrarproduktion rechnerisch um 25 v. H. Die zur Erlangung dieses Zieles nötigen Mehraufwendungen sind aber beträchtlich, und zwar vor allem deshalb, weil in der Landwirtschaft — als Auswirkung des bekannten Gesetzes vom abnehmenden Bodenmehrertrag — jede zusätzliche Erzeugung mit steigenden Kosten je Produktionseinheit verbunden ist. In diesem Zusammenhang gewinnt die Ertragslage der Landwirtschaft für die erfolgreiche Durchführung der Erzeugungsschlacht erhöhte Bedeutung.

Die Entwicklung der Ertragslage in der Landwirtschaft

Wie hat sich nun die Ertragslage entwickelt und welche Aussichten bestehen in Zukunft?

Wie die folgende Übersicht zeigt, sind die Verkaufserlöse seit dem Tiefpunkt im Jahre 1932/33 nennenswert gestiegen. Gleichzeitig haben die Ausgaben der Landwirtschaft zugenommen. Anfangs stiegen — rechnerisch — die Verkaufserlöse schneller, jetzt dagegen scheinen die Ausgaben der Landwirtschaft mit den erhöhten Anforder-

Zur Entwicklung der Umsätze in der Landwirtschaft

Wirtschaftsjahr	Verkaufserlöse	Betriebsausgaben	Verkaufserlöse	Betriebsausgaben	Relation Sp. 3:4
	Mrd. RM		1932/33 = 100		
	1	2	3	4	
1932/33	6,41	5,52	100,0	100,0	100
1933/34	7,41	5,52	115,6	100,0	116
1934/35	8,30	5,59	129,5	101,3	128
1935/36	8,70	5,99	135,7	108,5	125
1936/37	8,86	6,82	138,2	114,5	121

run gen, die die Erzeugungsschlacht stellt, stärker zuzunehmen. Aus methodischen Gründen ist es jedoch nur schwer möglich, aus den beiden Reihen über die Verkaufserlöse und die Ausgaben der Landwirtschaft ein wirklich zuverlässiges Bild über die Einkommensverhältnisse zu gewinnen. Immerhin kann man sicherlich aus den Angaben der obenstehenden Übersicht schließen, daß gegenwärtig ein größerer Teil der (an sich gestiegenen) Erlöse als Kosten aufgewendet werden muß als etwa im Wirtschaftsjahr 1934/35. Im Wirtschaftsjahr 1936/37 machten die Betriebsausgaben rd. 71 v. H. der Verkaufserlöse aus, gegenüber 67 v. H. im Jahre 1934/35.

Zum Verhältnis von Agrar- und Industriepreisen *).

Vorkriegszeit = 100%)

Zeit	Agrar- stoffe ²⁾	Landw. Verkaufs- erzeug- nisse	Getreide	Schlacht- vieh	Indust.- Fertig- waren	Beklei- dung ²⁾	Haus- u. Küchen- geräte (Eisen- u. Stahl- waren)	Landw. Betriebs- mittel ⁴⁾	Kunst- dünger	Bau- stoffe	In- dustrie- stoffe (einschl. Fertigl- waren)	Relation der Spalten		
												2:5	3:5	4:5
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
1927 ..	138	134	137	126	147	163	145	133	83	158	138	91	93	86
1928 ..	134	130	141	115	159	179	155	139	82	159	144	82	89	72
1929 ..	130	132	124	128	157	175	155	141	85	159	142	84	79	82
1930 ..	113	126	111	132	150	161	151	139	82	149	132	84	74	88
1931 ..	104	107	112	103	136	142	141	131	77	125	116	79	82	76
1932 ..	91	89	112	75	118	120	126	116	70	108	100	75	95	64
1933 ..	87	77	96	67	113	116	125	112	70	104	98	68	85	59
1934 ..	96	84	93	73	116	123	126	111	69	111	101	72	80	63
1935 ..	102	94	101	83	119	132	126	111	67	111	102	79	85	70
1936 ..	105	101	104	96	121	137	126	112	67	113	105	83	86	79
1937 ..	105	100	105	94	125	.	.	.	.	118	107	.	.	.
	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937
Januar	105	103	101	99	107	107	97	92	120	123	133	141	126	126
Februar	105	103	101	99	107	107	99	94	120	123	133	141	126	126
März	105	104	101	99	107	107	99	93	120	124	134	143	126	126
April	105	104	104	101	106	103	99	95	120	124	135	143	126	126
Mai	105	104	105	103	104	101	100	96	121	124	135	144	126	126
Juni	106	105	106	104	106	102	100	97	121	124	136	145	126	126
Juli	106	106	104	104	101	103	96	95	121	125	137	145	126	126
August	106	106	101	103	102	101	95	94	121	125	137	146	126	126
Sept.	105	105	99	100	100	107	95	93	122	126	138	147	126	126
Okt.	104	105	99	100	104	109	92	92	122	126	140	148	126	126
Nov.	103	105	98	100	106	111	92	92	123	126	140	148	126	126
Dez.	104	105	100	109	94	.	.	.	123	126	141	.	126	.
	113	.	.	.	.	.	.	.	113	.	.	.	.	.
	65	.	.	.	.	.	.	.	65	.	.	.	.	.
	61	111	117	104	107	84	80	89	87	81	75	73	76	78
	62	111	117	104	107	84	80	89	87	81	75	73	76	78
	61	112	117	104	107	87	81	88	83	83	83	83	83	83
	57	112	118	104	107	87	83	86	81	88	77	76	78	78
	56	113	118	104	107	88	84	88	82	83	82	83	82	83
	54	114	118	105	107	83	82	84	88	79	75	78	74	76
	55	114	119	105	107	81	79	82	85	78	74	75	73	73
	55	115	119	105	107	81	79	85	87	75	73	76	78	78
	54	116	119	106	107	80	79	86	88	75	73	76	78	78
	54	117	119	107	107	81	80	89	87	81	75	73	76	78

* *) An wichtigen landwirtschaftl. Produktionsmitteln sind vor allem Bekleidung (Textilien und Schuhwaren), Haus- und Küchengeräte, landwirtschaftliche Betriebsmittel aller Art (Maschinen, Geräte usw.) sowie Kunstständer erwähnt. Die Aufzählung der Preisentwicklung für Bekleidung sowie Haus- und Küchengeräte als landwirtschaftliche Produktionsmittel mag in diesem Zusammenhang verwundern. Wer aber den bäuerlichen Betrieb kennt, wird wissen, daß hier vor allem die Ausgaben für Bekleidung unbedingt zu den Produktionsaufwendungen zu rechnen sind. Die Übersicht zeigt, daß — im Gegensatz zu den Agrarprodukten — die Preisindexziffern für Bekleidung ebenso wie für industrielle Fertigwaren bis in die jüngste Zeit gestiegen sind; die Indizes für Haus- und Küchengeräte sowie für landwirtschaftliche Betriebsmittel im engeren Sinne sind konstant geblieben, dagegen sind die Ausgaben für Kunstständer beträchtlich gesunken. — *) Für Spalte 1 sowie 5 bis 11 Kalenderjahre, 1913 = 100. Für Sp. 2—4 Wirtschaftsjahre, 1909/10 bis 1913/14 = 100; dabei ist für diese Spalten 1926/27 = 1927 gesetzt usw. — *) Einschl. Futtermittel, die von der Landwirtschaft, z. T. aus dem Ausland, zugekauft werden, daher für die vorliegende Untersuchung nicht repräsentativ. — *) Textilien und Schuhwaren. — *) Landw. Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren sowie allgemeine Wirtschaftsgeräte.

Differenzierte Entwicklung innerhalb der Landwirtschaft

Hierbei ist allerdings der Hinweis notwendig, daß diese Entwicklung für die Landwirtschaft als *Ganzes* gilt. Jeder Kenner weiß aber, daß man hinsichtlich der Ertragsgestaltung nur bedingt von der „Landwirtschaft“ schlechthin sprechen kann, da innerhalb der einzelnen Gebiete Deutschlands und hier wieder innerhalb der einzelnen Betriebsgrößen und Betriebsarten große Unterschiede bestehen. Ja, es gibt noch viele andere differenzierende Momente, wie Bodenbeschaffenheit, Niederschlagsverhältnisse, Kulturartenverhältnisse (das wichtige Verhältnis von Acker zu Grünland), Verkehrs- und Absatzlage (Entfernung vom Markt), die Tüchtigkeit des jeweiligen Betriebsleiters und nicht zuletzt die unterschiedliche Stärke des Mangels an Landarbeitern und damit die unterschiedliche Gestaltung der Landarbeiterlöhne, so daß praktisch jeder Betrieb in Deutschland eine andere Ertragsgestaltung als der Nachbarbetrieb aufweist.

Dennoch kann man — ganz roh — folgende große Gruppierung vornehmen: Die Betriebe, die vornehmlich Roggen- und Kartoffelbau betreiben, stehen gegenwärtig relativ besonders günstig da; denn im Frühjahr 1937 ist bekanntlich der Roggenpreis sowie der Fabrikkartoffelpreis nennenswert erhöht worden (Roggen um mehr als 20 v. H.); andererseits wurde ein sehr wichtiger Kostenbestandteil, nämlich der Kunstdünger, erheblich im Preise gesenkt.

Die intensiven Betriebe, die auf gutem Boden liegen, sind zwar auch durch die Kunstdüngerpreissenkung in die Lage versetzt worden, ihren Aufwand an Betriebsmitteln zu erhöhen, jedoch spielen Roggen und Kartoffeln hier im allgemeinen nur eine untergeordnete Rolle. Andererseits dürften die Betriebe dort, wo die Beschaffung von Arbeitskräften wegen der Nachbarschaft industrieller Unternehmungen schwierig ist, in ihrer Ertragsentwicklung gehemmt worden sein. Insbesondere aber ist in denjenigen Betrieben, in denen der Verkauf von Schlachtvieh eine große Rolle spielt, der Verkaufserlös nicht so rasch wie der Aufwand gestiegen.

Diese verschiedenartige Ertragslage innerhalb der Landwirtschaft kann am besten durch *Gegenüberstellung einiger repräsentativer Preisreihen*

veranschaulicht werden. Vergleicht man zunächst die Preise der Industriewaren mit den Agrarpreisen von November 1936 und November 1937, so ergeben sich folgende Veränderungen:

Landw. Verkaufserzeugnisse + 2,0 v. H.
Kunstdünger..... —15,6 v. H.
Industrielle Fertigwaren + 2,4 v. H.

Im Gesamtergebnis des Jahres 1937 dürften die Industriepreise eher etwas höher, die Preise der landwirtschaftlichen Verkaufserzeugnisse etwas niedriger sein als 1936. Diese Gesamtbetrachtung muß aber durch eine Untersuchung der einzelnen Preisrelationen ergänzt werden. Von den landwirtschaftlichen Verkaufserzeugnissen sind die *Getreidepreise* bis in die jüngste Zeit — z. T. allerdings saisonmäßig — gestiegen, die *Schlachtviehpreise* dagegen gesunken. Aus diesem Grunde hat sich die Relation zwischen Getreide bzw. Schlachtvieh einerseits und industriellen Fertigwaren andererseits für die Getreidebauern bis in die jüngste Zeit *gebessert*, für die Schlachtviehproduzenten dagegen seit etwa Jahresfrist *verschlechtert* (siehe Zahlenübersicht auf S. 13, Spalten 13 und 14).

*

Bei festliegenden Lebensmittelpreisen können in Zukunft die Verkaufserlöse der Landwirtschaft nur durch Produktionsvermehrung [oder durch Ausgleichsmaßnahmen im Bereich der Verteilung] steigen. Das Problem besteht also insbesondere darin, die Erzeugung trotz im großen unveränderter Verbraucherpreise zu erhöhen, obwohl jede Produktionsausweitung steigende Kosten je zusätzlich erzeugter Produktionseinheit erfordert. Je mehr es aber in Zukunft gelingt, die Aufwendungen für die Produktionseinheit zu senken, um so mehr kann die landwirtschaftliche Erzeugung noch ausgedehnt werden. Diese Produktionskostensenkung, die man sowohl durch Rationalisierung im landwirtschaftlichen Betrieb, als auch durch öffentliche Maßnahmen wird anstreben müssen, ist in der Tat für die weitere Durchführung der Erzeugungsschlacht ein besonders wichtiges Problem. Die Frage, auf welchen Wegen diese Aufgabe am volkswirtschaftlich zweckmäßigsten gelöst wird, kann im Rahmen dieser Untersuchung nicht im einzelnen behandelt werden, sondern muß den politischen Stellen zur Entscheidung überlassen bleiben.

Die Zusammensetzung der Verkaufserlöse und Betriebsausgaben im Wirtschaftsjahr 1935/36

Verkaufserlöse			Betriebsausgaben		
	Mill. RM	v. H.		Mill. RM	v. H.
Getreide ¹⁾	1 542	18	Neubauten u. Unterhaltung d. Gebäude	429	7
Kartoffeln ²⁾	594	7	Maschinen u. Geräte u. Unterhaltung d. Inventars	1 024	17
Zucker	494	6	Düngemittel	732	12
Obst, Gemüse, Hülsenfrüchte	430	5	Heiz- u. Treibstoffe, Schmiermittel, Strom	290	5
sonst. pflanzl. Erzeugnisse ³⁾	286	3	Futtermittel	594	10
Pflanzl. Erzeugnisse zusammen	3 355	39	Pflanzenschutzmittel, ausl. Sämereien u. Nutzvieh	96	2
Schweine	1 871	22	Barlöhne u. -gehälter, Arbeitgeberanteile f. Sozialversicherung	1 622	27
Rinder, Kälber, Schafe, Geflügel	1 423	16	Sachversicherung abzügl. Entschäd., Berufsvertretung	122	2
Milch von Kühen	1 659	19	Wirtschaftsaufwand	4 909	82
Eier, Honig, Wolle	390	4	Steuern	450	7
Tierische Erzeugnisse zusammen	5 343	61	Zinsen für Fremdkapital	630	11
Insgesamt	8 698	100	Insgesamt	5 989	100

¹⁾ Roggen, Weizen, Hafer, Gerste. — ²⁾ Spelskartoffeln, Kartoffelspiritus, Stärkekartoffeln. — ³⁾ Hopfen, Weinmost, Tabak, Zichorie, Raps, Mohn, Lein, Hanf, Ausfuhrerlös für Samen usw.

Anschrift des Herausgebers: Berlin-Charlottenburg 2, Fasanenstr. 6; Fernruf: 3180 71. — Verlag: Hanseatische Verlagsanstalt, Hamburg 36, Ausgabe. — Versandort: Berlin. — Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. G. Lucae, Berlin. — Bezugspreis für den Jahrgang (einschl. Zustellung im Inland) RM 30.— bzw. (bei vierteljährlicher Zahlung) RM 7.75 je Vierteljahr. — Gedruckt in der Märklischen Druckanstalt W. Hentschel K.-G., Berlin N 65.

— Diese Nummer umfaßt sechs Textseiten und zwei Zahlenbeilagen —

Gegenstand	Einheit	Vorjahr								Gegenwart								
		16.-21. Nov. 1936	23.-28. Nov. 1936	30. Nov. bis 5. Dez. 1936	7.-12. Dez. 1936	14.-19. Dez. 1936	21.-26. Dez. 1936	28. Dez. 1936 bis 2. Jan. 1937	4.-9. Jan. 1937	15.-20. Nov. 1937	22.-27. Nov. 1937	29. Nov. bis 4. Dez. 1937	6.-11. Dez. 1937	13.-18. Dez. 1937	20.-25. Dez. 1937	27.-31. Dez. 1937	3.-8. Jan. 1938	
		46	47	48	49	50	51	52	1	46	47	48	49	50	51	52	1	
Woche:																		
Geschäftsgang (Indexziffer)																		
Deutschland ¹⁾	1936=100	104,5	105,2	106,0	106,0	107,9	110,3	110,4	108,6	113,9	115,2	116,3	116,3	116,5	118,1	119,6	.	
Großbritannien ²⁾	"	105,8	107,4	106,2	108,6	109,6	108,9	104,0	106,7	107,8	107,5	107,5	107,8	108,1	108,5	108,0	106,8	
Ver. Staaten von Amerika ³⁾	"	105,8	107,4	106,2	108,6	109,6	108,9	104,0	106,7	107,8	107,5	107,5	107,8	108,1	108,5	108,0	106,8	
Produktion, arbeitstäglich																		
Steinkohle im Ruhrrevier	1 000 t	408,1	394,4	416,2	412,7	423,1	488,4	386,5	409,0	459,5	441,8	442,1	447,1	446,0	425,8	409,9	.	
— in Deutsch-Oberschlesien	"	80,3	81,8	78,9	83,4	83,6	71,0	70,0	76,5	96,2	91,3	85,3	92,3	90,0	79,8	78,7	.	
Kokserzeugung im Ruhrrevier	"	77,7	77,2	77,7	78,8	78,5	78,0	78,9	79,6	85,9	85,7	86,8	85,2	85,8	86,0	87,9	.	
Steinkohle, Großbritannien ⁴⁾	"	798,9	776,7	834,6	837,4	866,9	966,7	774,0	815,4	842,4	863,7	862,1	869,5	894,3	.	.	.	
Verkehr, arbeitstäglich																		
Wagenstellung der Reichsbahn	1 000	156,5	152,4	145,4	143,8	144,9	134,1	119,6	123,5	166,4	165,4	161,9	154,7	155,1	141,5	130,6	.	
Reichsbank																		
Kapitalanlagen	Mill. RM	.	4909	5498	5284	5226	5356	6108	5374	5431	5227	5984	5795	5688	5688	6584	5768	
darunter:																		
Wechsel- und Lombardkredite	"	.	4388	4976	4762	4703	4833	5584	4850	5034	4830	5593	5404	5297	5297	6192	5375	
Deckungsfähige Wertpapiere	"	.	219	219	219	220	221	221	222	105	105	105	105	105	105	106	107	
Depositen (täglich fällige Verbindlichkeiten)	"	.	713	753	671	667	740	1012	732	729	730	766	703	732	733	1059	723	
Zahlungsverkehr																		
Geldumlauf	Mill. RM	.	6129	6646	6531	6508	6576	6964	6530	6752	6520	7177	7049	6944	6973	7499	7052	
davon Reichsbanknoten	"	.	4248	4674	4563	4568	4635	4980	4638	4825	4645	5196	5075	5006	5080	5493	5118	
Postcheckverkehr ⁵⁾	"	1253	1590	1410	1595	1585	1045	1662	1644	1433	1770	1749	1791	1843	1445	1841	.	
Postcheckguthaben (Bestände)	"	670	654	686	693	673	732	788	720	749	799	789	791	754	818	845	.	
Zinssätze																		
Blankotagesgeld	% p. a.	2,80	2,88	3,02	3,02	3,18	2,88	3,15	2,75	2,58	2,60	2,92	2,85	3,02	3,06	3,15	3,15	
Rendite der 4 1/2 % Pfandbriefe	"	4,65	4,64	4,64	4,64	4,64	4,64	4,64	4,64	4,51	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	4,50	
Call money New York	"	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Privatdiskont London	"	0,55	0,55	0,59	0,92	1,02	0,77	0,66	0,56	0,55	0,56	0,80	0,85	0,73	0,68	0,66	0,55	
Zürich	"	1,50	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,25	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Amsterdam	"	0,90	0,96	1,01	0,96	0,74	0,55	0,60	0,71	0,25	0,25	0,25	0,25	0,25	0,24	0,19	0,19	
Effektenmarkt																		
Festverz. 4 1/2 % Wertpapiere																		
Kursniveau, gesamt ⁶⁾	v. H.	96,33	96,35	96,37	96,38	96,38	96,37	96,39	96,49	99,64	99,68	99,68	99,68	99,68	99,67	99,67	99,76	
—, Pfandbriefe	"	96,87	96,91	96,95	96,97	96,97	96,96	96,99	97,09	99,88	99,92	99,91	99,91	99,92	99,91	99,91	100,01	
—, Kommunal-Obligationen	"	95,11	95,09	95,10	95,11	95,12	95,10	95,11	95,13	99,07	99,12	99,13	99,15	99,14	99,14	99,16	99,20	
—, Öffentliche Anleihen ⁷⁾	"	95,27	95,26	95,22	95,18	95,14	95,12	95,16	95,35	99,19	99,23	99,28	99,29	99,27	99,23	99,20	99,24	
5 % Industrie-Obligationen ⁸⁾	"	101,88	101,82	101,83	101,90	101,82	101,86	101,74	101,96	103,02	102,84	102,90	102,78	102,68	102,63	102,66	103,05	
Aktienindex, gesamt		1924/26 = 100	105,9	105,5	105,4	104,7	105,3	105,9	106,4	106,1	112,7	112,1	111,9	111,0	110,9	111,2	111,9	113,7
—, Bergbau und Schwerindustrie	"	"	119,5	118,9	118,6	117,9	119,1	120,3	121,0	119,8	120,4	119,8	119,6	118,3	117,9	118,1	118,9	120,9
—, Verarbeitende Industrie	"	"	97,6	97,4	97,4	96,8	97,1	97,7	98,2	98,2	105,9	105,2	105,0	104,2	104,2	104,7	105,6	107,4
—, Handel und Verkehr	"	"	107,8	107,5	107,1	106,4	107,0	107,0	107,4	107,5	117,4	117,1	116,7	116,0	116,0	116,1	116,5	118,0
Aktienindex, Großbritannien⁹⁾		1926 = 100	141,2	140,1	140,3	142,0	142,3	143,4	142,9	142,6	115,6	117,2	118,1	116,7	118,5	118,5	117,7	119,3
—, Ver. Staaten von Amerika ¹⁰⁾	1926 = 100	125,3	122,8	122,3	122,8	123,9	121,0	134,2	123,5	83,9	75,6	81,1	84,3	80,7	82,5	77,3	80,7	
Devisenkurse in Berlin																		
New York	RM je \$	2,4896	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4900	2,4774	2,4777	2,4830	2,4830	2,4827	2,4840	2,4854	2,4837	
London	RM je £	12,18	12,20	12,21	12,21	12,23	12,23	12,23	12,23	12,40	12,39	12,40	12,41	12,41	12,42	12,42	12,43	
Paris	RM je 100 fr	11,58	11,60	11,61	11,61	11,63	11,63	11,63	11,63	8,42	8,42	8,43	8,44	8,43	8,44	8,44	8,44	
Warenpreise																		
Indexziffern																		
Reagible Waren ¹¹⁾	1913=100	75,6	77,6	77,5	77,3	78,3	79,2	79,7	79,6	75,5	74,3	74,7	75,0	74,4	74,3	.	74,0	
Großhandelspreise (gesamt)	"	104,3	104,4	104,7	104,8	105,0	105,1	.	105,2	105,6	105,5	105,6	105,6	105,5	105,5	.	105,6	
Agrarstoffe	"	103,1	103,0	103,6	103,6	103,5	103,5	.	103,2	104,7	104,5	104,6	104,7	104,6	104,6	.	105,0	
Industrielle Rohstoffe u. Halbwar.	"	95,1	95,3	95,5	95,8	96,0	96,4	.	96,8	94,2	94,1	94,4	94,3	94,3	94,3	.	94,3	
Fertigwaren	"	122,8	122,9	123,0	123,0	123,0	123,1	.	123,1	126,1	126,1	126,1	126,2	126,1	126,0	.	125,9	
darunter: Produktionsgüter	"	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	.	113,2	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	113,1	.	113,1	
Verbrauchsgüter	"	130,0	130,2	130,5	130,5	130,5	130,6	.	130,6	135,9	135,9	135,9	135,9	135,9	135,8	.	135,7	
Großhandelsindex																		
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	86,1	.	86,7	86,6	87,3	87,9	88,8	90,1	86,1	85,1	86,3	84,3	83,9	83,2	83,1	83,2	
Großhandelspreise	1913=100	105,6	106,8	107,7	107,9	109,2	110,2	110,4	111,1	111,6	109,9	110,0	110,2	110,4	111,0	110,6	111,1	
Großhandelspreise																		
Roggen, mark., frei Berlin	je 100 kg	168,5	167,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	175,0	192,0	192,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	194,0	
Rinder, Lebendgewicht, Berlin	je 50 kg	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	43,3	43,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	42,3	
Rindshäute, sidam. ¹²⁾ , Hamburg	je 1/2 kg	0,45	0,45	0,45	0,50	0,50	0,52	0,52										

Gegenstand	Einheit ¹⁾	1936			1937												
		Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mal	Junl	Juli	Ang.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Anzahl der Werktage:		27	24	25	25	24	25	26	23	26	27	26	26	26	25	26	
Kreditsicherheit																	
Wechselproteste ²⁾	Anzahl in 1000	S	53,0	48,4	50,1	46,7	43,6	47,7	53,2	53,2	51,0	50,2	45,2	45,6	46,1	.	
Vergleichsverfahren ³⁾	1000 RM Anzahl	„	6881	6172	6739	6243	5718	6415	7545	7403	6756	6799	5854	6009	6062	.	
Konkursanträge ⁴⁾	„	„	48	33	46	33	31	38	52	39	36	38	35	33	24	35	
davon mangels Masse abgelehnt ..	„	„	397	405	391	412	410	419	449	356	348	345	282	321	330	.	
Eröffnete Konkurse ⁵⁾	„	„	199	194	173	186	186	203	228	167	183	181	122	151	175	.	
	„	„	199	212	235	226	206	235	234	180	181	177	151	163	175	177	
Reichsbank																	
Gold- und Devisenbestand	Mill. RM	E	70	72	72	73	73	73	74	74	75	75	76	78	78	76	
Kapitalanlagen	„	„	5545	5498	6108	5448	5437	5640	5620	5520	5781	5801	5771	6040	6026	5984	
darunter Wechselkredite ⁶⁾	„	„	4942	4908	5510	4858	4812	5112	5152	5055	5323	5345	5316	5591	5585	5546	
„ Lombardforderungen	„	„	79	67	74	65	102	51	52	50	55	52	52	51	44	60	
„ Deckungsfähige Wertpapiere ..	„	„	219	219	221	223	222	167	106	104	104	104	104	105	105	106	
Depositen (tagl. fällt. Verbal.) ..	„	„	689	753	1012	707	785	970	794	804	880	732	736	838	711	766	
Notenumlauf	„	„	4713	4674	4980	4799	4816	4938	4979	4902	4992	5112	5116	5256	5275	5196	
Geldumlauf insgesamt	Mill. RM	E	6711	6646	6964	6724	6738	6838	6937	6830	6938	7104	7093	7259	7282	7177	
Fünf große Banken																	
Gläubiger	Mill. RM	E	6228	6256	.	6476	6536	6627	6699	6729	6716	6670	6686	6673	6609	6739	
Schuldner i. Hd. Rechnung	„	„	3348	3325	.	3296	3245	3312	3233	3174	3161	3186	3207	3303	3243	3214	
Wechselbestand	„	„	2333	2327	.	2672	2741	2671	2993	2970	2903	2924	2817	2615	2815	2893	
Wertpapiere	„	„	847	879	.	789	790	784	713	799	780	747	852	837	815	771	
Barliquidität	} in v. H. der Verpflichtung.	„	1,70	1,78	.	1,90	1,55	2,16	1,60	1,70	1,95	1,80	1,84	2,31	1,72	1,85	
Liquidität zweiten Grades		„	34,41	34,01	.	35,41	37,26	35,08	38,77	38,64	37,63	37,89	37,54	34,49	37,08	39,13	.
Reichsfinanzen																	
Steuereinnahmen ⁷⁾	Mill. RM	S	973	874	1216	968	779	1141	911	857	1310	1163	1080	1470	1144	1023	
Reichsschuld (ohne Neubesitz) ..	„	E	15017	15245	15246	15311	15300	16058	16156	16907	16904	16857	16926	17602	17574	.	
Sparkassen⁸⁾																	
Stand der Spareinlagen	Mill. RM	E	14184	14222	14303	14577	14756	14838	14963	15030	15060	15124	15218	15287	15415	15537	
Einzahlungsüberschuß	„	„	12,5	27,5	47,6	107,4	105,4	33,0	71,8	33,6	19,1	57,6	88,0	64,5	117,2	103,0	
Giroeinlagen (m. sächs. Gironetz) ⁹⁾	„	E	2344	2448	2327	2387	2503	2506	2452	2538	2454	2447	2575	2505	2524	2672	
Emissionen																	
Aktien (Kurswert) ¹⁰⁾	Mill. RM	S	11	13	5	84	110	12	4	3	6	38	20	8	20	11	
Festverzinsl. Wertpapiere (nom.)	„	„	135	478	381	270	202	914	143	817	109	118	156	1016	218	.	
Bodenkreditinstitute (Neugeschäft)¹¹⁾																	
Inlandsumlauf an:	Mill. RM	E	7150	7173	7175	7239	7271	7274	7280	7291	7295	7333	7353	7398	7411	7460	
Goldpfandbriefen	„	„	4845	4846	4799	4802	4800	4793	4794	4790	4789	4785	4771	4675	4667	4666	
Goldkommunalobligationen ¹²⁾ ..	} Bestand	„	+28,0	+23,8	-8,4	+73,6	+40,5	-4,9	+39,5	+2,0	+1,1	+40,8	+1,3	+33,4	+35,8	+24,7	
Monatliche Veränderung ¹³⁾ durch		„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	.
Nettoverkäufe usw. (+) od. Netto-		„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	.
rückkäufe, Tilgungen usw. (-).		„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	„	.
Hypotheken	„	„	8310	8347	8390	8432	8467	8488	8506	8557	8594	8417	8474	8525	8552	8618	
Kommunaldarlehen ¹⁴⁾	„	„	5536	5533	5476	5469	5453	5444	5434	5431	5419	5409	5404	5306	5292	5291	
Zinssätze																	
Reichsbankdiskont	% p. a.	.	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	
Debetzinsen ¹⁵⁾	„	„	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	
Kreditzinsen ¹⁶⁾	„	„	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	
Blankotagesgeld	D	„	2,88	2,88	3,06	2,66	2,55	3,13	2,55	2,71	2,78	2,63	2,85	3,06	2,82	2,64	
Privatdiskont	„	„	2,96	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	2,92	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	2,88	
Warenwechsel mit Bank giro	„	„	4,13	4,13	4,13	3,32	3,30	3,28	3,28	3,28	3,26	3,28	3,25	3,33	3,34	3,34	
Spareinlagen, normale	„	„	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	3,00	
—, m. 1jähr. Kündigungsfrist ..	„	„	3 1/8	3 1/8	3 1/8	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00	
Rendite der 4 1/2% Pfandbriefe	„	„	4,65	4,65	4,64	4,63	4,60	4,59	4,55	4,54	4,54	4,53	4,52	4,52	4,51	4,51	
Aktienrendite ¹⁷⁾	„	„	3,82	3,94	3,90	3,86	3,92	3,98	3,96	4,03	4,04	3,92	3,94	4,00	4,11	4,17	
Aktienindex																	
Gesamt	1924/26 = 100	D	106,0	106,6	105,4	106,6	108,1	109,3	110,6	111,8	112,8	114,6	115,7	114,8	113,2	112,0	
Bergbau und Schwerindustrie ..	„	„	120,4	120,8	119,1	119,6	120,3	120,6	121,3	122,4	123,6	125,2	125,1	123,9	121,6	119,8	
Verarbeitende Industrie	„	„	97,4	98,1	97,3	98,7	100,4	101,6	103,1	104,3	105,4	107,0	108,5	107,8	106,3	105,2	
Handel und Verkehr	„	„	107,8	108,4	106,9	108,3	110,6	112,5	113,7	115,1	115,9	118,0	119,8	118,7	117,6	116,8	
Rentenurse (4 1/2% Werte)																	
Kursniveau, gesamt ¹⁸⁾	v. H.	D	96,20	96,32	96,38	96,67	97,37	97,70	98,47	98,80	98,85	99,03	99,36	99,33	99,44	99,62	
—, Pfandbriefe	„	„	96,74	96,86	96,97	97,27	97,89	98,15	98,35	98,57	99,10	99,30	99,64	99,60	99,70	99,87	
—, Kommunal-Obligationen	„	„	94,96	95,07	95,11	95,28	96,10	96,51	97,56	98,21	98,23	98,40	98,77	98,77	98,89	99,06	
—, Öffentl. Anleihen ¹⁹⁾	„	„	95,23	95,36	95,17	95,60	96,54	97,10	97,83	98,24	98,43	98,59	98,79	98,70	98,91	99,16	
5% Industrie-Obligationen	„	„	98,94	99,20	98,93	99,78	99,94	101,20	102,25	102,17	102,14	102,43	102,42	101,89	102,18	102,86	
Stundenlöhne²⁰⁾																	
Gesamtdurchschnitt ²¹⁾	1928 = 100	A	83,5	83,5	83,5	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
männl. Facharbeiter	RM	„	78,3	78,3	78,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
„ Hilfsarbeiter	„	„	62,3	62,3	63,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	
Warenpreise (Indexziffern)																	
Reagible Waren ²²⁾	1913 = 100	D	75,4	76,4	78,3	80,0	80,9	83,2	80,6	80,0	79,3	79,7	79,6	78,7	76,5	74,5	
Großhandelspreise (gesamt)	„	„	104,3	104,4	105,0	105,3	105,5	106,1	105,8	105,9	106,1	106,4	106,7	106,2	105,9	105,5	
Agrarstoffe	„	„	103,8	103,2	103,6	103,2	103,4	103,9	103,9	104,1	104,6	105,7	106,4	105,4	105,0	104,7	
Industriestoffe ²³⁾	„	„	105,4	105,9	106,5	107,0	107,3	108,0	107,4	107,3	107,4	107,3	107,3	107,2	106,8	106,6	
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren	„	„	94,7	95,2	96,1	96,8	97,3	98,1	97,0	96,6	96,6	96,4	96,2	95,6	94,8	94,1	
darunter Textilien	„	„	89,5	90,8	91,7	92,4	92,5	92,3	92,8	92,5	92,2	91,6	89,5	85,7	83,0	81,4	
„ Baustoffe	„	„	115,2	115,8	115,9	116,5	116,6	116,8	117,0	117,7	118,2	118,2	118,3	118,9	118,8	113,7	
Industrielle Fertigwaren	„	„	122,4	122,8	123,1	123,2	123,2	123,6	123,8	124,2	124,4	124,6	124,8	125,5	125,9	126,0	
darunter Produktionsgüter	„	„	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,2	113,1	113,1	113,1	113,1	
„ Verbrauchsgüter	„	„	129,4	130,0	130,5	130,7	130,7	131,4	131,8	132,5	132,9	133,3	133,6	134,9	135,6	135,8	
Gebundene Grundstoffpreise ²⁴⁾ ..	1928 = 100	„	78,8	78,6	78,7	78,8	79,0	79,0	78,9	78,5	78,4	78,4	78,4	78,5	78,4	78,3	
Lebenshaltungskosten																	
Gesamt	1913/14 = 100	D	124,4	124,3	124,3	124,5	124,8	125,0	125,1	125,1	125,3	126,2	126,0	125,1	124,8	124,9	
Ernährung	„	„	121,7	121,3	121,0	121,4	121,9	122,3	122,3	122,4	122,9	124,5	124,0	122,0	121,3	121,2	
Bekleidung	„	„	122,2	123,3	124,2	124,2	124,4	124,5	124,8	125,1	125,2	125,5	125,8	126,6			

